

Den Schotter geküsst

Von Alexander Valdiek

Die heutige Strecke führte uns von Cooktown nach Ayton (124 km und 1900 hm). Den heutigen Tag haben wir mit einem herrlichen Sonnenaufgang am Meer begonnen. Zum letzten Mal wurde nun eine Etappe gestartet, und es stand noch einmal ein hartes Stück Arbeit auf dem Programm. Zu Beginn ging es in einer großen Gruppe gemächlich Richtung Berge. Leider waren in der Gruppe auch Fahrer, die mit einer solchen Situation nicht so gut umgehen können. Und es kam, was kommen musste, in einer Abfahrt bei Kilometer 40 fuhr mir ein Italiener bei 40 km/h ins Rad und ich küsste den australischen Schotter. Das Ergebnis waren großflächige Schürfwunden auf der rechten Seite. Zum Glück blieb das Rad heil, und ich konnte die Etappe beenden. Nach dem Zieleinlauf hat unsere Ärztin die Wunden mit Desinfektionsmittel gereinigt. Es ist schön, wenn der Schmerz nachlässt. Boden fällt die nächsten Tage erst einmal aus. Doch das Altersschlimmste ist, dass meine schönen braunen Beine nun total kaputt sind.

Meinen Platz in der Gesamtwertung und in meiner Altersklasse konnte ich verteidigen. Die morgige Etappe ist neutralisiert und endet nach 45 Kilometern am tropischen Palmenstrand.

Schon alles vorbei?

Von Alexander Valdiek

Heute soll schon alles vorbei sein? Die letzte Etappe von Ayton nach Cape Tribulation (49 km und 700 hm) wird nicht gewertet und vom Fahrerfeld gemeinsam zurückgelegt. Ohne den bis jetzt täglichen Rennstress kann man endlich den Blick in die Landschaft genießen. Es geht durch unberührten Regenwald, und immer wieder kann man einen Blick auf den Pazifischen Ozean werfen. Das Ziel ist greifbar nahe, einziger Wehmutstropfen sind die schmerzenden Verletzungen, die ich mir bei der letzten Etappe zugezogen habe. Nach drei Stunden erreichen wir das Ziel am Strand von Cape Tribulation. Der Regenwald geht bis an den Strand, danach folgt türkislaueres, kristallklares und 25 Grad warmes Wasser.

In diesem Moment fällt eine riesige Last von einem ab, man ist einfach nur noch glücklich. Das wichtigste Ziel, die Crocodile Trophy durchzuhalten und pro Etappe 500 Euro für die deutsche Sepsisgesellschaft einzufahren ist erreicht.

Mit dem zehnten Platz in der Gesamtwertung, dem Platz in Masters 1 und zwei gewonnenen Etappen in Masters 1 sind meine sportlichen Ziele weit übertroffen.

Mein besonderer Dank gilt der Deutschen Sepsisgesellschaft und Herrn Professor Brunkhorst, die dieses Projekt erst ermöglicht haben.

Ich hoffe, dass ich mit der Teilnahme an diesem Rennen einen kleinen Beitrag für mehr Aufmerksamkeit für das Thema Sepsis in der Öffentlichkeit leisten konnte.